

NW.
971.35
W964

Ueber die Veränderungen in der Vertheilung der Materie an der Oberfläche der Erde.

Von Vice-Admiral B. v. Wüllerstorff-Urbair.

I.

Die allgemeine Gestalt der Erde ist bekanntlich durch die Rotation dieses Körpers um eine Axe bedingt und setzt die Möglichkeit der Verschiebung seiner einzelnen Theile in früheren Epochen voraus.

Die Anschwellung der Erde am Aequator oder was gleichbedeutend ist, die Abplattung derselben an den Polen, lässt daher, als bestehende Thatsache, die Begründung der Hypothese zu: es habe der ganze Erdkörper in einer früheren Zeit aus einer flüssigen Masse bestanden.

Indess kann es keinem Zweifel unterliegen, dass bei der fortdauernden Rotation der Erde und bei dem Umstande, dass deren Oberfläche zum Theile vom Meere bedeckt und im Allgemeinen den Wirkungen des Wassers und der Luft ausgesetzt ist — eine im Laufe der Zeiten fühlbare Veränderung der Oberfläche vor sich gehen muss und zwar auch in dem Sinne, in welchem eben die Abplattung entstanden ist und bei rotirenden Körpern insoweit entstehen muss, als ihre Theile an der Oberfläche beweglich und verschiebbar sind.

Wenn also auch die gleichmässige Vertheilung der Materie um die Rotationsaxe und die Abplattung schon im Anfange der Erdzeiten und im Zustande der Flüssigkeit entstanden sein mögen, so ist dieser Process noch immer kein abgeschlossener, aus dem Grunde, weil das allgemeine Gleichgewicht des Erdkörpers im Einzelnen fortwährenden Störungen durch äussere und innere Einflüsse ausgesetzt ist, welche in Folge der bestehenden allgemeinen Kräfte, immer wieder zur Herstellung jenes Gleichgewichtes Anlass geben.

45132

Pacific N. W. History Dept.
PROVINCIAL LIBRARY
VICTORIA, B. C.